



SPD Fraktion • Marktstraße 8 • 25813 Husum

*Es gilt das gesprochene Wort!*

## **Kreistagssitzung am 06. November 2020**

### **Redebeitrag TOP 43:**

Beratung und Beschlussfassung über die Einplanung von Haushaltsmitteln im Haushalt des Kreises Nordfriesland für die Einrichtung eines Frauenhauses sowie einer Übergangslösung für den Haushalt  
2021

Herr Kreispräsident,  
verehrte Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Fraktion Zukunft,

vielen Dank für euren Antrag. Über die gesellschaftliche Problematik der Gewalt an Frauen haben wir uns in dieser Runde ja bereits sehr intensiv ausgetauscht. Auch dass die Corona- Pandemie durch eine Herabsetzung der sozialen Kontrolle dieses Problem zunehmend verschärft, ist uns allen bewusst. Deshalb besteht in der Sache auch grundlegender Konsens. Unser aller Ziel ist es, ein Frauenhaus in Nordfriesland zu errichten, um damit Frauen, die von Gewalt durch ihre Ehemänner oder Lebensgefährten bedroht oder betroffen sind, ein sicheres Dach über dem Kopf zu bieten. Sie und ihre Kinder sollen Schutz und Sicherheit in einer gewaltfreien Umgebung und Solidarität unter Frauen erfahren.

Für dieses sinnvolle Vorhaben möchte die Fraktion Zukunft nun Mittel in der Höhe einer halben Million Euro in den kommenden Haushalt einstellen. Meiner Fraktion stellen sich aber in diesem Zusammenhang jede Menge offene Fragen, von denen wir meinen, dass sie zunächst zu klären sind. Über eine reine Interessenbekundung zur Errichtung eines Frauenhauses sind wir nämlich zum jetzigen Zeitpunkt nicht hinaus.

**Seite 1**

Aus unserer Sicht ist es Bundes- und Landesaufgabe Frauenhäuser zu errichten. Daraus ergibt sich für uns, dass zunächst eine vollständige Finanzierung durch die vorgenannten Verantwortlichkeiten angestrebt werden sollte. Eine Einstellung von Haushaltsmitteln unsererseits könnte hier eher kontraproduktiv wirken. Auf Landesebene werden ja bereits jetzt schon 7,5 Millionen Euro für Frauenhäuser und Frauenberatungsstellen im Wege des Vorwegabzugs im FAG durch Kreise und Kommunen finanziert.

Bevor wir uns über die Bereitstellung von Haushaltsmitteln verständigen, sollten wir auch unsere Vorstellungen über ein Frauenhaus konkretisieren. Neubau oder Anmietung eines geeigneten Objektes? Wie viele Plätze? Träger? Erst dann können konkrete Kosten ermittelt werden. Von 375.000 Euro kann kein Frauenhaus geplant, errichtet und betrieben werden, darüber sind wir uns wohl alle einig. Wenn eine Mitteleinstellung erfolgen soll, dann doch aber auch in einem ausreichenden finanziellen Rahmen. Im Moment ist aber jede Zahl eher aus der Luft gegriffen.

Außerdem möchte ich in diesem Zusammenhang einen weiteren Aspekt ansprechen, über den wir uns austauschen sollten: Für jeden Tag im Frauenhaus ist von den betroffenen Frauen ein Tagessatz aufzubringen, der bundesweit zwischen acht und zwölf Euro pro Tag schwankt. Bekommen die Frauen Leistungen im Rahmen des Sozialgesetzbuchs, werden die Kosten vom Jobcenter der Herkunftskommune übernommen. Nicht leistungsberechtigte Frauen z. B. aus anderen EU- Staaten, Frauen mit eigenem Einkommen oder Studentinnen müssen diese Tagessätze selbst finanzieren, wie auch immer. Das führt dann auch häufig dazu, dass diese Personengruppe den Weg ins Frauenhaus gar nicht erst antritt.

Auch dieser Problematik müssen wir uns im Rahmen unserer Planungen annehmen und Lösungswege suchen.

In Bezug auf die Fortsetzung der von uns geschaffenen Übergangslösung teilen wir die Meinung der Fraktion Zukunft, dass eine Finanzierung aus Mitteln der Eingliederungshilfe keine Dauerlösung bleiben kann.

Die SPD-Fraktion steht zu allen bisherigen getroffenen Aussagen in Bezug der Errichtung eines Frauenhauses in Nordfriesland und wird nach der notwendigen Konkretisierung der Planung auch zu allen dazu notwendigen Beschlüssen stehen.

In Anbetracht der offenen Fragen beantragt die SPD- Fraktion den Antrag der Fraktion Zukunft in den Arbeits- und Sozialausschuss zu überweisen.